

Office der Edward Rubin-Zucker-Fabrik.

1sten November 1894.

Bedingungen, unter welchen die Edward Rubin-Zucker Co. Contratte für '95 abschließen wird.

Zweifelsohne ist Ihnen bekannt, in welchem Grade die Handlung des letzten Congresses der Rübenzucker-Industrie in unserem Lande geschadet hat.

Wir bauten diese Fabrik, indem wir durchaus auf den Schutz der Ver. Staaten uns verlassen, für nicht weniger als 2 1/2 Cents per Pfund. Dieser Schutz ist uns jetzt fortgenommen durch die Acte des letzten Congresses, welche einen Zoll auf Zucker legt, der etwa die Hälfte dessen beträgt, was den Fabrikanten von Zucker in diesem Lande gegeben war und zur selben Zeit macht es, daß der von dem Volk der Vereinigten Staaten konsumirte Zucker um etwa 40 Millionen Dollars jährlich mehr kostet, als sie unter dem McKinley Gesetz zu bezahlen gehabt haben würden.

An anderer Stelle d. Bl. finden unsere Leser ein Eingekauftes des Hrn. G. H. Caldwell, des Kandidaten für das Amt eines Staats-Senators. Hr. Caldwell erklärt sich darin offen zu Gunsten des Erlasses eines Maximum Frachtgesetzes. Ebenso weist Hr. Caldwell nach, daß der Vorwurf, er sei ein Eisenbahn-Anwalt (railroad attorney), völlig unbegründet ist.

Fortzuführen mit der Bezahlung von fünf Dollars würde bedeuten, die Fabrik ohne Gewinn arbeiten zu lassen, während das Wegnehmen des Betrags des Schutzes, der uns genommen wurde, von Produzenten der Rüben bedeutet würde, daß der Farmer dieses Produkt nicht mit Gewinn anbauen könnte; folglich sind wir nach reiflicher Ueberlegung zu dem Entschluß gekommen, uns zu erlauben, den größten Theil des Verlustes des Schutzes zu tragen (der uns ungerathener Weise vorenthalten wurde), lieber als unsere Fabrik zu schließen, vorausgesetzt, daß wir von zuverlässigen Leuten Contratte für nicht weniger als 2,000 Acker Rüben erhalten. Für diese Rüben werden wir \$4.00 pro Tonne durchweg bezahlen, abgeliefert bei der Fabrik, unter denselben Bedingungen wie sie in unserem Contratte von 1894 enthalten sind, oder es steht Ihnen frei, einen Contratte zu \$3.50 pro Tonne Rüben die 12 Prozent Zuckergehalt haben und 25 Cents mehr pro Tonne für all' und jedes Prozent mehr Zuckergehalt der in den Rüben enthalten ist.

Sollten wir nicht genügend Contratte für obige Anzahl Acker erhalten, so werden wir diejenigen Farmer, die Contratte mit uns geschlossen haben, frühzeitig genugsam benachrichtigen, so daß sie ihre Ackerndereien für andere Zwecke benutzen können und wir werden die Fabrik für die Saison von 1895 absolut schließen.

Da der Samen für das Pflanzen der nächsten Saison binnen kurzer Frist bestellt werden muß, ist es wichtig, daß wir so bald als möglich wissen, was die Farmer für Contratte abzuschließen beabsichtigen, so daß wir im Stande sind, den Samen zu besorgen, der am besten geeignet ist für die Localitäten wo er gepflanzt werden soll.

Es geschieht zu unserem größten Bedauern, daß wir gezwungen sind, diesen Schritt zu thun, denn Sie sind sich zweifelsohne bewußt, daß wir große Summen Geldes ausgegeben haben für die Instruktionen, den Farmern den Anbau von Zuckerrüben am Besten zu lehren und nach vier Jahren fortgesetzten Anstrengungen in dieser Beziehung haben wir dieses Jahr zum ersten Mal die Genugthuung, den Enthusiasmus in der Rübenzucht und das Zuvertrauen unserer Farmerfreunde wahrzunehmen. Contratte-Formulare werden auf Verlangen geliefert.

Achtungsvoll

Oxnard Beet Sugar Company. P. S.—Wenn im kommenden Winter ein Gesetz passiert werden würde, welches unseren Schutz zum Betrage von \$1.00 pro Tonne erhöhen würde, dann werden wir sofort unseren Preis zu \$5.00 ändern, wie bisher; doch hat diese Veränderung nur Bezug auf Contratte, die bis zu jenem Datum gemacht wurden.

Auf einem in Chicago am 20. Oktober abgehaltenen großen Bankett, an welchem nur heroorragende Demokraten theilnahmen, überredete Herr Henry W. Yates von Omaha, einer der geübtesten Geschäftsleute, ein Demokrat vom Scheitel bis zur Sohle, mit einer Rede, in welcher er sagte, daß er, der er lebenslang nur stets ein striktes demokratisches Ticket gestimmt habe, in diesem Jahre ein striktes republikanisches Staats-Ticket stimmen würde.

Von der Sonntagsruhe erzählt das „Kochler Wochenbl.“ folgende niedliche Geschichte: Ein biederer Handwerksmeister hatte am letzten Sonntage in seiner Werkstatt mit seinem Gefellen eine dringende Arbeit zu verrichten, was freilich im Hinblick auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe eine nicht ganz unbedenkliche Sache war. Um sicher zu gehen, gab der Meister seinem Lehrling, der seit Ostern bei ihm war, den Auftrag, sich auf die Straße zu begeben, um zu sehen, ob kein Schutzmann sich in der Nähe befindet. Meister und Gefelle machten sich an die Arbeit und waren gerade im besten Zuge, als nach etwa zehn Minuten die Thür zur Werkstatt sich öffnete, und der Lehrling mit den Worten hereinströmte: „Meister, endlich habe ich einen gefunden!“ wobei er mit sichtlichem Genugthuung auf einen ihm unmittelbar folgenden Schutzmann wies, der mit malitiosen Lächeln sein Notizbuch zog und dasselbe mit einem Eintrag, Uebertretung der Sonntagsruhe betr., bereicherte.

Der beste und wichtigste Kalender, der „Månchener Fliegende Blätter Kalender“ für 1895, ist loeben bei uns eingetroffen. Holt Euch einen für 30 Cents.

und brachte eigentlich gar nichts fertig. Es waren an sämtliche Kandidaten Briefe geschickt worden nebst Fragebogen und die Kandidaten aufgefordert, die Fragen zu beantworten. Von den Meisten waren die Briefe überhaupt nicht beantwortet und lagen (so viel wir wissen) fünf Briefe vor. Es wurde mit demjenigen von Holcomb begonnen mit Vorlesen und nach diesem wurde das Vorlesen eingestellt; wir wissen daher nicht, wer sonst noch schrieb, oder was geschrieben wurde. Der Brief von Holcomb jedoch ist charakteristisch und beweist, daß wir Recht haben, wenn wir ihn unter die Frauenstimmrechtler und Prohibitionisten zählen. Nämlich unter den gestellten Fragen befanden sich die: „Wie stehen Sie zu Frauenstimmrecht“ und „Wie zu Prohibition.“ Anstatt, wie doch jeder freisinnige Mensch thut, offen und ehrlich zu beantworten, drückt er sich d'rum herum und das ist uns vollständig genügend. „Wer nicht mit uns ist, ist gegen uns,“ das gilt nirgends mehr als in den beiden obigen Fragen, und wer nicht gegen Prohibition ist, ist dafür. In Bezug auf das Frauenstimmrecht antwortet Holcomb, er habe der Sache weiter keine Aufmerksamkeit beigemessen und dieselbe nicht studirt. Ueber Prohibition sagt er nicht offen, ich bin gegen Prohibition? Jeder weiß, daß die Minder nie aufhören zu arbeiten und, sobald sich die Gelegenheit bietet, uns auf den Hals zu setzen. Wie, wenn wir eine Staatsgesetzgebung haben die für Prohibition ist und uns danach Gesetze fabrizirt? Dann sitzen wir in der Tinte und weder Gott noch Teufel holt uns wieder heraus. Vorrich ist die Mutter der Weisheit. Darum stimmt für freisinnige Kandidaten und nicht für Leute, die sich nicht frei und offen auszudrücken wagen.

Frauenstimmrecht. Wir erklären uns in allen Punkten mit den Prinzipien einverstanden, die in der National Platform der Populisten, erlassen in Omaha 1892, ausgedrückt sind. 1894. Wir erklären uns zu Gunsten des Erlasses von Gesetzen, welche den Frauen und Männern gleiche politische und sociale Rechte geben. National Platform 1892. Auf obiger Platform stehen Holcomb, Johnson, Lee und Rief und falls erwählt, müssen sie als ehrliche Männer zu Gunsten von Frauenstimmrecht arbeiten.

Humoristisches. Deplacirte Redensart. Kranter: „... Herr Doktor, Dschenaugen werden Sie mir doch erlauben?“ — Arzt: „Unmöglich — die schlagen Sie sich nur gleich aus dem Kopfe!“

Malitios. Herr (zu einer ältlichen Kofette): „... Wie alt sind Sie eigentlich, Fräulein Hulda?“ — Fräulein: „Das fragt man doch kein junges Mädchen!“ — Herr: „Hab' ich auch gar nicht gethan, mein Fräulein!“

Ein Fremdwort! Direktor: „Herr Diätar, Sie haben hier ein Gesuch eingereicht, in dem das Wort „Zulag“ vorkommt. Sie wissen doch, daß der Herr Minister allen Fremdwörtern sehr feind ist!“

Undentbar! Richter: „Sie sind angeklagt, am Kirchweihstage den Wurzensepp bei einer Kauferei verlegt zu haben!.. Sagen Sie mir, waren Sie damals nächtern?“

Hannes: „Aber, Herr Richter, am Kirchweihstag — nächtern!.. Das waar' a' schöne Schanb!“

Aufrichtig. Chemiker (in größter Aufregung): „Zum Kukud — wo ist denn die Lorte hingekommen, die mir leghin die Frau Geheimrätzin zu Untersuchung mitgegeben, da, wie sie behauptet, ihrer ganzen Familie darauf abel geworden?“ — Frau (erschrocken): „Himmel, die habe ich gestern den Kindern gegeben; ich glaube, Du habest sie ihnen mitgebracht!“ — Chemiker: „Schon gestern? Na, Kimber, freut Euch — Ihr habt einen Conditor gerettet! Wer weiß, was ich bei meiner Untersuchung Alles in der Lorte gefunden hätte!“

Seltene Logik. „Ich weiß nicht, was das zugeht! Sie nehmen jedes Jahr 4 Wochen Urlaub, kommen keinen Tag vor 10 Uhr in's Bureau und avanciren jedes Jahr. Ich dagegen sitze täglich um 8 Uhr hier, habe seit 20 Jahren keinen Urlaub genommen und bin schon wieder übergegangen worden!“ — „Ja, lieber Freund, das ist ja jeder der Beweis, daß Sie nichts arbeiten, weil Sie nie eine Erholung brauchen!“

Die Versammlung im Courthouse letzten Samstag war etwas sehr geschäftig.

Im Geschäftseifer. Sie: „Hast Du gelesen, Moritz, der Baron Goldstein hat gegeben 100 Mark für D b d a c h l o s e?“ — Er: „Wie heißt 100 Mark? Hab' Ich gestern erst gegeben 5000 Mark für D e r k e n l o s e!“

Falscher Verdacht. Herr (zu seinem Schuldner): „Das ist doch eine Gemeinheit! Mir schulden Sie Geld und gestern sehe ich Sie in einem noblen Restaurant sitzen, Bouleards essen und Champagner trinken!“ Schuldner: „Sie werden doch nicht glauben, daß ich es — bezahlt hab'?“

„Ich habe heute erfahren, daß Sie meinen Concurrenten bezahleten, und mir schulden Sie noch zwei Ueberzieher! Das ist nicht schön von Ihnen!“

„Wer hat das gesagt?.. Bringen Sie mir mal den Namen, der mir — solch' eine Gemeinheit nachsagen kann!“

Vom Regen in die Traufe. Schwiegermutter: „Sie müssen sich meiner annehmen, Herr Gevatter! Geestern sagte mein Schwiegersohn: 99 Teufel und eine Schwiegermutter seien 100!“

Gevatter (sich besinnend): „Da kann' mir mache', Frau Gevatterin! 99 und 1 ist 100 — mehr bring' i' au' net' zweg!“

Ein junges Huhn. Gast: „Also heute gibst' mal endlich 'n junges Huhn mit Reis!“ Darauf habe ich lang gemartet!“

Wirthin: „Ja, es ist uns aber auch recht schwer gefallen, das alte, treue Thier zu schlachten!“

Verstreut. Dame (zu einem Herrn, der sich eben eine Cigarre angezündet): „Mein Herr, ich kann das Rauchen nicht vertragen!“ — Professor: „O, meine Onädige, dann lassen Sie es lieber bleiben!“

Unbegreiflich. General (nach einer verlorenen Schlacht, das Schlachtfeld überblickend): „Sonderbar, beim Manöver habe ich doch immer die Schlacht gewonnen!“

Seltam. Die Trompeten schmettern, Die Posaunen schmettern, Wenn das Militär vorüberzieht. Die Kanonen schmettern, Kommandanten schmettern, Wenn der Feind in's Land vorwegen sieht.

Schwiegermütter schmettern, Daß die Fenster schmettern, Wenn der Schwiegersohn 'mal wider spricht.

Blitz und Donner schmettern, Selbst die Lerchen schmettern — Nur die Schmetterlinge schmettern nicht.

Rich. Brandt's Schweizer Pfl. Blutreinigend. Nehmet nur die echten. Schützt die Verdauung. Bestes Mittel gegen Leber- u. Gallenstein. Zu haben in allen Apotheken.

Markt-Vericht. Grand Island. Weizen... per Bu... \$ 0.50

Chicago. Weizen... 51-52 Roggen... 47 Gerste... 53-55

Eid-Omah. Rüb... 1.00-2.75 Stiere... 2.75-5.35

Rand, McNally & Co.'s Neuer Familien-Atlas

der Welt. Der Atlas enthält 331 Seiten, darunter 167 Seiten mit Karten, deren 68 Doppelseiten sind; 164 Seiten Tabellen, geschichtliche Artikel, Beschreibungen, statistische Tabellen, Bilder u. Illustrationen usw., mit einem Ortsverzeichnis nach Staaten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.